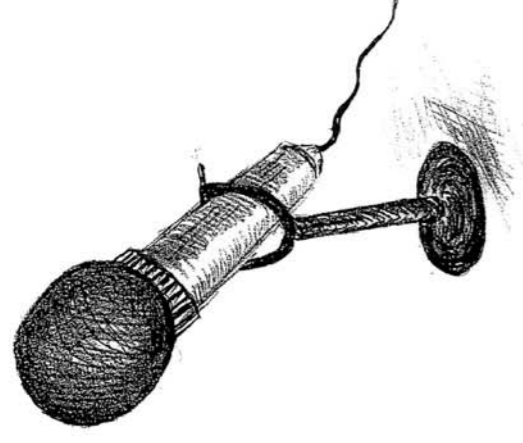


INNENMINISTERKONFERENZ

Innenministerkonferenz



Arbeitsanweisungen:

- Lest euch alles genau durch.
- Spielt den folgenden Text als Interview.
- Eine Person spielt einen Reporter oder eine Reporterin. Stellt die Fragen.
- Die anderen spielen Innenminister und Innenministerinnen und beantworten die Fragen.

Reporter oder Reporterin: Wer seid ihr?

Innenminister oder Innenministerin: Wir sind Innenminister und Innenministerinnen.

Reporter oder Reporterin: Warum gibt es Innenminister?

Innenminister oder Innenministerin: Menschen, die gemeinsame Interessen haben, brauchen einen Sprecher, der ihre Interessen gegenüber anderen vertritt: Klassensprecher und Klassensprecherinnen vertreten die Interessen der Schüler und Schülerinnen, Rektoren und Rektorinnen die Interessen der Schule und die Innenminister die Interessen der einzelnen Bundesländer.

Reporter oder Reporterin: Wann und wo trifft ihr euch?

Innenminister oder Innenministerin: Wir Innenminister treffen uns zwei Mal im Jahr auf einer Konferenz.

Reporter oder Reporterin: Was bespricht ihr?

Innenminister oder Innenministerin: Auf dieser Konferenz reden wir über wichtige Dinge wie Feuerwehr, Katastrophenschutz, Ausbildung und über Gesetze und Ausländerrecht.



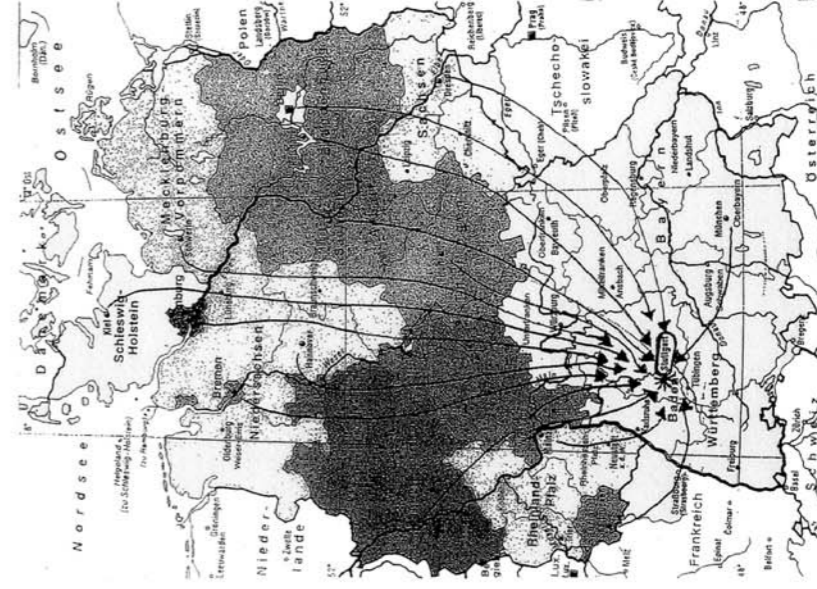
Reporter oder Reporterin: Könnt ihr Tanja und anderen Flüchtlingen helfen?

Innenminister oder Innenministerin: Ja, manchen Flüchtlingen wird schon jetzt geholfen und sie dürfen in Deutschland bleiben.

Aber es gibt auch 200 000 Flüchtlinge in Deutschland, die wie Tanja und ihre Familie immer Angst haben müssen, dass sie raus aus Deutschland sollen. Für diese Menschen können wir ein Bleiberecht beschließen. Dann können sie hier bleiben und ein ganz normales Leben führen.

Wir können uns auch für die vollständige Anerkennung der UNO-Kinderrechte in Deutschland einsetzen.

Das geht aber nur, wenn alle von uns Innenministern dafür sind. Oft sind wir aber zerstritten. Wenn einer dagegen ist, ist das Gesetz ungültig.



Reporter oder Reporterin: Wann ist die nächste Innenministerkonferenz?

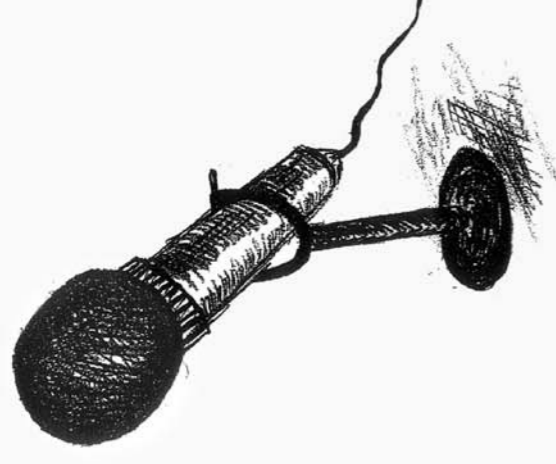
Innenminister oder Innenministerin: Die nächste Innenministerkonferenz ist am 23./24. Juni in Stuttgart. Da können wir was unternehmen.

KINDERKONGRESS

Kinderkongress

So werdet ihr Expertinnen und Experten:

- Lest euch alles gut durch.
- Ihr leitet den Kinderkongress. Bereitet ihn vor.
- Übt möglichst mit eigenen Worten die Eröffnungsrede vorzutragen.
- Teilt auf, wer von euch was macht. Die Aufgaben sind:
- Eine Person achtet darauf, dass die einzelnen Gruppen nur max. 3 Minuten reden.
- Zwei Personen halten die Eröffnungsrede.
- Eine Person achtet auf die Reihenfolge der Arbeitsgruppen und kündigt an, welche als nächstes spricht.
- Eine Person leitet die Moderation des Gespräches nach den einzelnen Vorträgen.
- Eine Person schreibt nach jeder Rede die wichtigsten Worte an die Tafel.
- Die Reden werden im Stehen vorgetragen.
- Nach jeder Gruppe gibt es Applaus.



Eröffnungsrede:

Person 1:

Liebe Mitschüler und Mitschülerinnen, wir wollen einen Kinderkongress abhalten, weil Deutschland die Kinderrechte nicht einhält.

Person 2:

Ihr habt euch eben mit verschiedenen Themen beschäftigt. Ihr seid jetzt unsere Experten und Expertinnen.

Person 1:

Wenn alle berichtet haben, wollen wir gemeinsam darüber nachdenken, ob und wie wir Tanja und den vielen anderen Kindern helfen können.

Person 2:

Jede Gruppe hat 3 Minuten Zeit zum Erzählen. Wir achten auf die Redezeit und darauf, dass jedes Kind zu Wort kommt und ausreden darf.

Person 1:

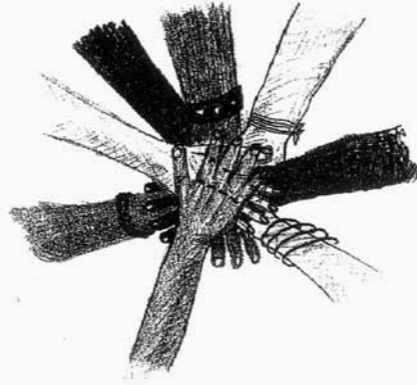
Als Erstes kommt die Arbeitsgruppe mit den Kinderrechten dran.

Person 2:

Nach jeder Gruppe gibt es Applaus!

Person 1:

Wir fangen jetzt an. Die Reden werden im Stehen vorgetragen.



Ablauf des Kongresses:

1. Kinderrechte
2. Die Lebensgeschichte von Bodo
3. Die Lebensgeschichte von Kanda
4. Die Lebensgeschichte von Hida
5. Wer entscheidet eigentlich über die geduldeten Flüchtlinge? Wir schalten um zum Interview mit den Innenministerinnen und Innenministern.



Nachdem alle dran waren: Überlegt gemeinsam, was ihr tun könnt.

UNO-KINDERRECHTE

UNO-Kinderrechte

So werdet ihr Expertinnen und Experten:

- Lest euch alles genau durch.
- Unterstreicht die wichtigsten Punkte und macht euch Stichworte.
- Teilt auf, wer von euch welches Recht auf dem Kinderkongress vorstellt. Versucht, es in euren eigenen Worten zu erzählen.

Kinder haben Rechte - überall

Sie gelten für alle Menschen unter 18 Jahren - also von den kleinen Babies bis zu den Jugendlichen - gleichermaßen überall auf der Welt. Aber einige Staaten wollen sie nicht vollständig anerkennen und verstoßen so gegen die Kinderrechte, z.B. auch Deutschland.

Insgesamt gibt es 54 Artikel, die die Rechte von Kindern genau festlegen. Hier sind einige für euch zusammengefasst:

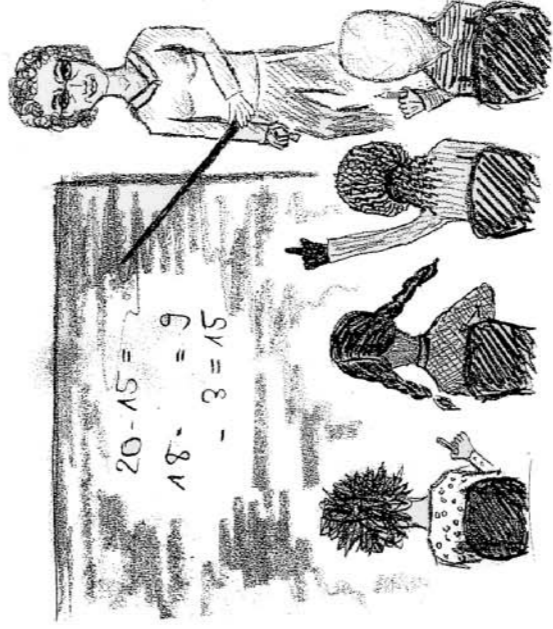


Recht auf elterliche Fürsorge. - Jedes Kind hat das Recht, mit seiner Mutter und seinem Vater zusammenzuleben, auch wenn diese nicht zusammen wohnen.

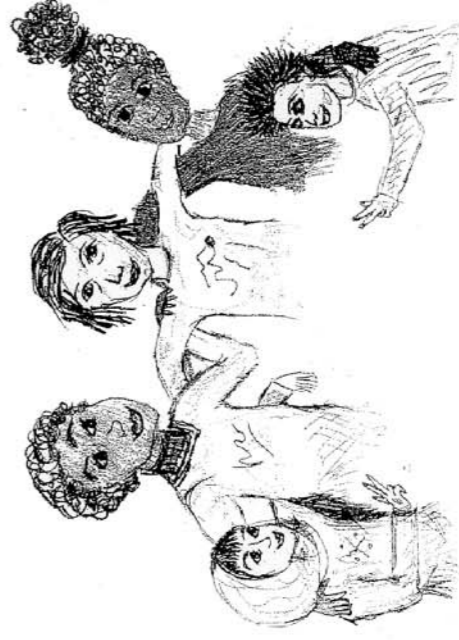
Recht auf Gesundheit. - Jedes Kind hat das Recht, die Hilfe und Versorgung zu erhalten, die es braucht, wenn es krank ist.



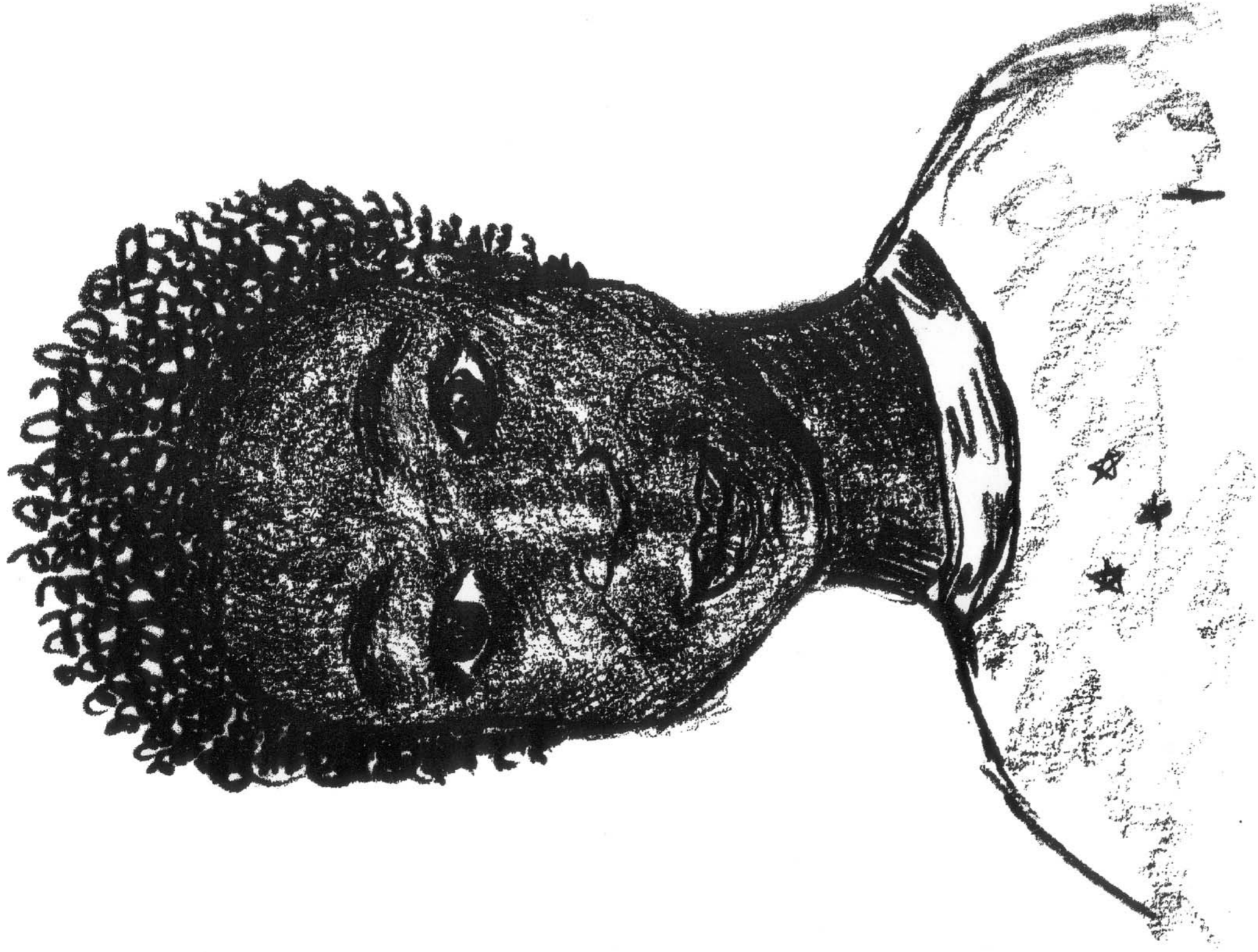
Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht. - Ein Kind, das aus seinem Land fliehen muss, hat dieselben Rechte wie alle Kinder in dem neuen Land.



Recht auf Bildung. - Jedes Kind hat das Recht, zur Schule zu gehen und zu lernen. Es ist wichtig, dass Kinder in der Schule ihre Talente entwickeln können.



Recht, sich zusammenzuschließen. - Auch ihr dürft also Vereine und Clubs gründen und dann z. B. gemeinsam für eure und die Rechte anderer eintreten.

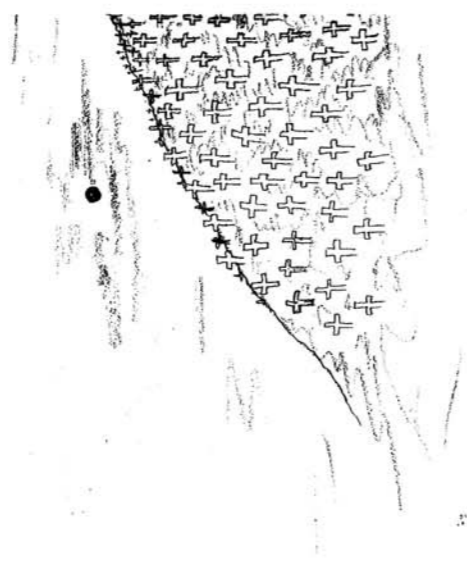


BODO

BODO



Ich bin Bodo und 12 Jahre alt.
Meine Mutter ist mit mir und meinen Geschwistern aus Kinshasa geflohen, da war ich 5 Jahre alt. Kinshasa ist im Kongo und das ist in Zentralafrika. Ich erinnere mich kaum an den Kongo.

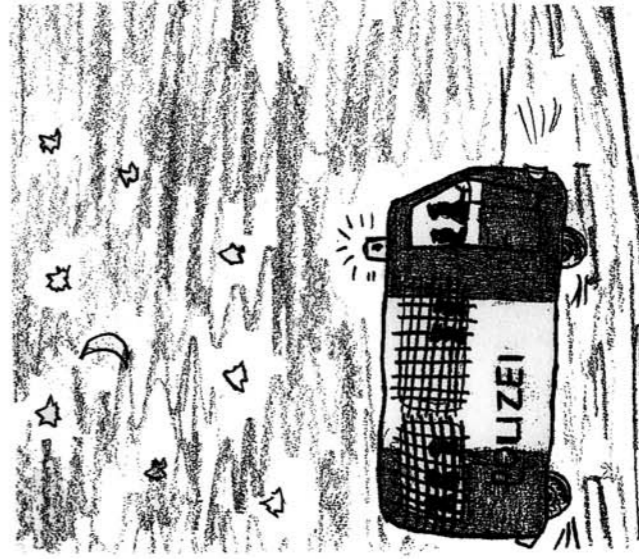


Im Kongo war Krieg. Über 3 Millionen Menschen sind im Kongo getötet worden, und viele sind geflohen.
Meine Eltern haben sich auch gegen den Diktator gewehrt. Sie wurden abgeholt und ins Gefängnis gesteckt. Dort hat man sie gefoltert. Meine Mutter kam wieder raus.
Meinen Vater haben wir nie wieder gesehen. Wir sind dann über Nacht geflohen.



Gut, dass wir in Deutschland sind. Ich gehe hier in die Schule und kann auch gut Deutsch. Ich bin in Deutschland zu Hause. Ich habe Freunde hier und spiele Fußball.

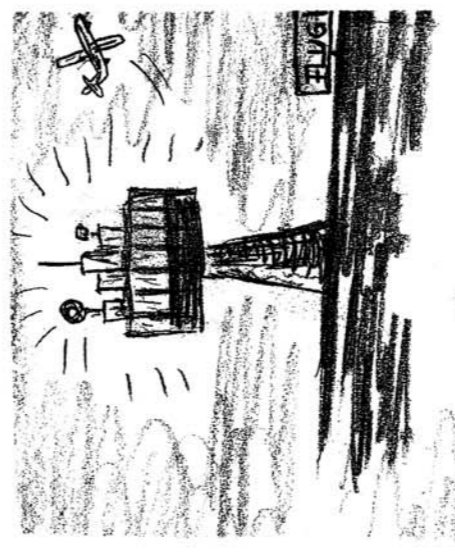
Aber ich habe Angst. Wir dürfen nicht hier bleiben. Die deutschen Behörden haben meiner Mama nicht geglaubt, dass sie gefangen gehalten und gefoltert wurde, und dass mein Vater verschwunden ist. Die auf der Ausländerbehörde haben gesagt, wir seien nur geflohen, weil wir hier in Deutschland besser leben würden als im Kongo. Und deswegen müssen wir zurück.



Hier im Wohnheim sind manchmal morgens Familien einfach nicht mehr da. Alle wissen, dass sie nachts von der Polizei abgeholt und abgeschoben wurden.

Meine Mama sagt, dass die Polizei im Kongo manche Menschen gleich am Flughafen verhaftet, wenn sie zurückkommen. Menschen, die was gegen die Regierung haben, wie meine Mama.

Ich habe Angst, dass wir auch nachts abgeholt werden. Deswegen schlafe ich nachts nicht mehr richtig.

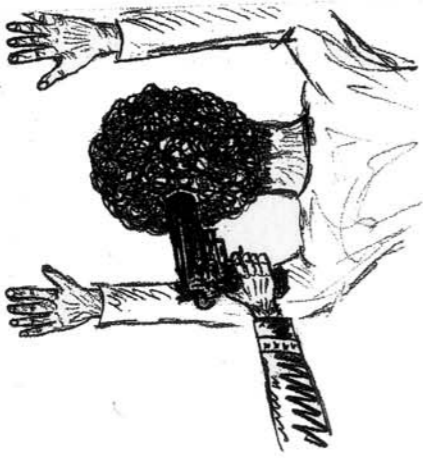




KANDA

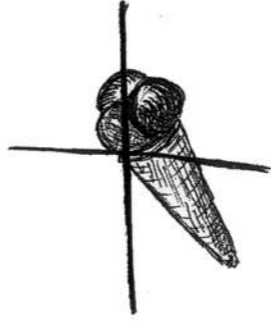
KANDA

Ich bin Kanda und 11 Jahre alt. Als ich 4 Jahre alt war, sind meine Eltern mit mir und meinem Bruder Sener aus dem Irak nach Deutschland geflohen. Im Irak hat damals der Diktator Saddam Hussein regiert. Mein Papa wurde festgenommen und gefoltert, sagt meine Mama. Seitdem ist er krank.



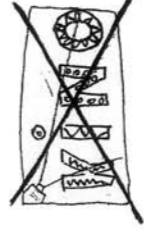
Hier in Deutschland gehe ich wie alle Kinder in die Schule. Ich habe auch viele Freundinnen. Später will ich mal Polizistin werden.

Ich wohne mit meiner Familie im Wohnheim für Flüchtlinge. Das ist sehr hässlich und traurig da. Wir, Mama, Papa, Sener und ich, müssen alle in einem Zimmer schlafen, das kleiner ist als ein normales Wohnzimmer. Wir teilen uns im Heim Küche und Klo mit anderen Leuten. Oft drängen sich dort 30 Leute.

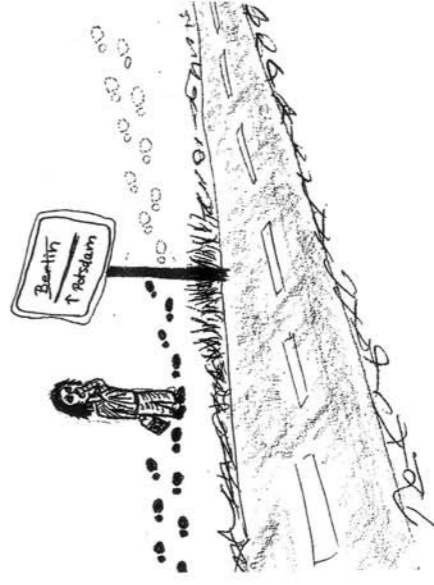


Meine Eltern kriegen vom Sozialamt nur ganz wenig Geld. Arbeiten dürfen sie nicht. Wenn wir im Supermarkt Essen kaufen, müssen wir mit Gutscheinen bezahlen. Dafür schämt sich meine Mama. Ich hab auch nie Taschengeld. Ich kann so nicht mit meinen Freundinnen ins Kino oder Eis essen gehen.

Wir dürfen auch nicht einfach irgendwohin fahren - wie normale Menschen. Wir müssen in unserem Landkreis bleiben. Nächsten Monat wollen wir auf Klassenfahrt fahren. Ich weiß noch nicht, ob die Ausländerbehörde mir das erlaubt, weil die Jugendherberge in einem anderen Landkreis ist.



Solange Papa krank ist, dürfen wir erstmal bleiben. Wir sind also "geduldet". Aber ich weiß nicht wie lange. Und ich will doch auch, dass mein Papa gesund wird.

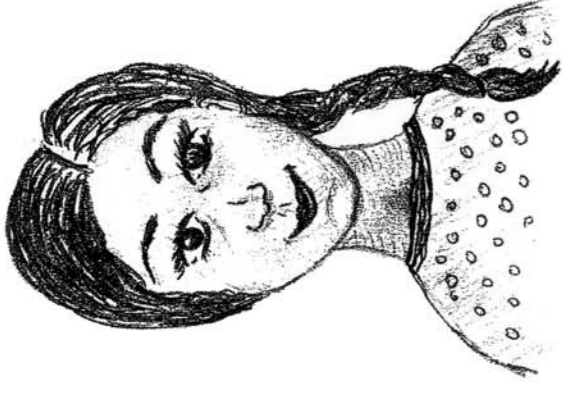


Ich habe Angst, dass wir weg sollen aus Deutschland. Die von der Ausländerbehörde haben gesagt, wir dürfen nicht hier bleiben. Aber ich bin doch hier zu Hause.

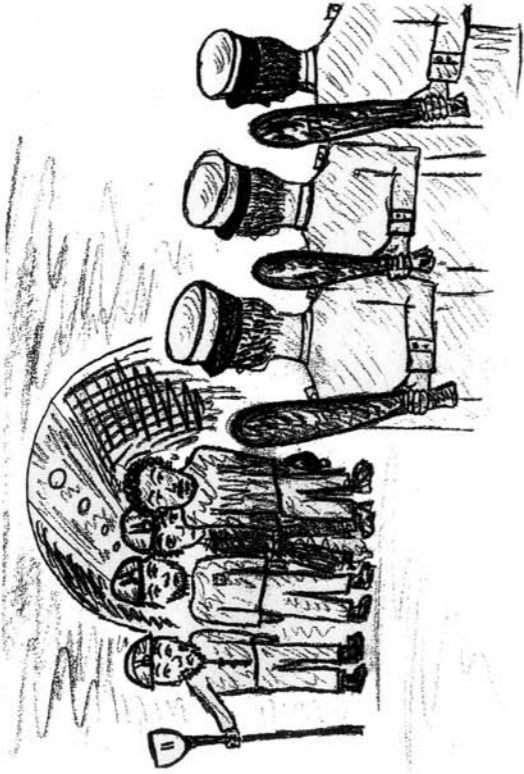


HIDA

HIDA



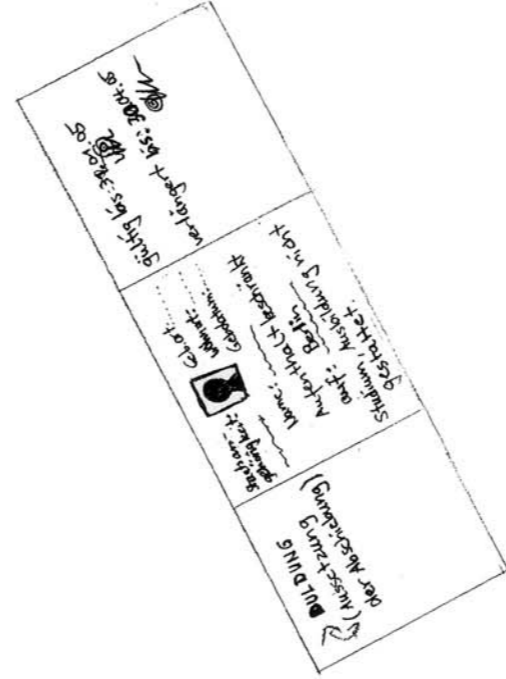
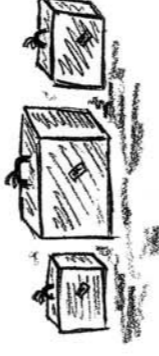
Ich heiÙe Hida und bin 10 Jahre alt. Ich bin in Deutschland geboren. Meine Eltern und meine Schwestern sind vor 13 Jahren aus dem Kosovo nach Deutschland geflohen. Der Kosovo hatte keine eigene Regierung, sondern wurde unterdrückt.



Mein Papa hat im Kosovo in der Mine gearbeitet. Er hat auch mitgeholfen, einen Streik zu organisieren, damit die Menschen im Kosovo eine eigene Regierung bekommen. Die Polizei hat ihn verprügelt und aus der Mine rausgeschmissen. Mein Vater ist dann nach Deutschland geflohen.

Die Polizei kam ein paar Mal zu meiner Mama und meinen Schwestern. Sie wurden immer gefragt, wo mein Vater ist. Die Polizisten haben Mama und meine Schwestern angeschrien und sie an den Haaren gezogen.

Mama ist dann mit meinen Schwestern auch nach Deutschland geflohen. Sie haben in Deutschland Asyl beantragt, weil meine Familie verfolgt wurde.



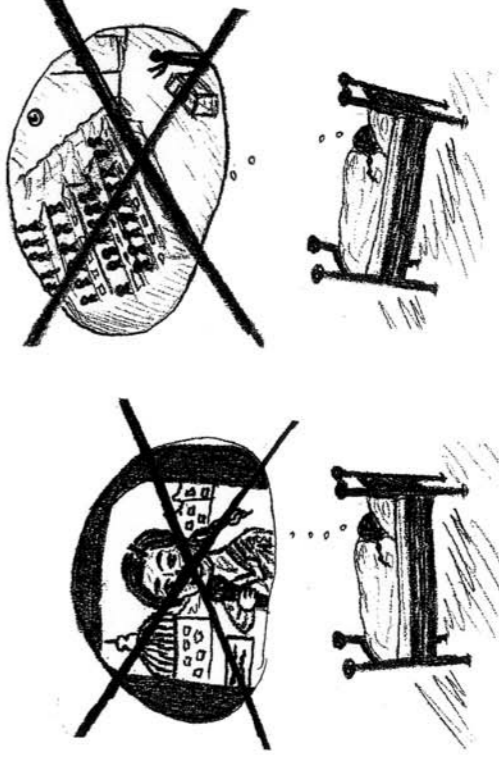
Ich bin in Deutschland geboren. Ich kenne kein anderes Land. Aber die Ausländerbehörde sagt, dass ich ein ausländisches Kind bin, weil meine Eltern Ausländer sind. Meine Eltern mussten auch einen Asylantrag für mich stellen.

Aber der Asylantrag von meiner Familie wurde abgelehnt. Eigentlich muss man Deutschland dann sofort verlassen. Aber weil die in Deutschland auch nicht wissen, wo wir hingehen sollen, haben wir eine Duldung bekommen.

Wir müssen alle drei Monate zur Ausländerbehörde, um zu fragen, ob die Duldung verlängert wird. Dann merke ich immer, dass ich nicht so sein darf wie meine deutschen Freundinnen.

Ich habe jedes Mal Angst, dass die auf der Ausländerbehörde sagen: "Nein, ihr müsst morgen in den Kosovo zurück." Ich kann doch gar nicht in den Kosovo zurück, ich komme doch aus Deutschland. Ich habe auch Angst, dass wir in ein Abschiebegefängnis gebracht werden, wo wir bleiben müssen, bis wir dann abgeschoben werden.

Ich gehe hier zur Schule, wie alle Kinder. Ich bin gut in der Schule. Ich habe sogar neulich den Vorlesewettbewerb gewonnen. Später würde ich gerne studieren und Journalistin werden, damit ich über das ganze Unrecht auf der Welt berichten kann. Aber ich weiß ja nicht, wie lange wir noch in Deutschland bleiben dürfen. Als Geduldete dürfen wir nicht arbeiten. Meine Mutter hatte schon 20 Stellen gefunden. Aber jedes Mal hat das Arbeitsamt gesagt: "Sie haben kein Recht hier zu arbeiten!"



Am meisten wünsche ich mir, ein ganz normales Leben zu führen. Ohne Angst haben zu müssen.